Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930 1903

231 (18.10.1903)

D'r alt Offeburger.

Belletristische und humoristische Chronif der Kreishauptstadt Offenburg.

Nr. 231.

Ausgabe vom 18. Oftober 1903.

Breis 10 Bf.

Bum 50jährigen Jubiläum ber Ropf-Brauerei.

Am 19. Oktober 1853 erwark der Bater des heutigen Besitzers der Brauerei Kopf, Bierbrauer Ferd. Kopf, das Anwesen um den Betrag von 16 500 Gulden von der Witwe des Karl Walter. Wir erwähnen bei diesem Anlaß die Geschichte dieses Brauhauses an der Hauptstraße nach einem Aufsatz unserzeslichen Chronisten K. Walter.

Schon zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts war Martin Dominik Wernikau, Stättemeister und Obervogt dahier Gigentümer des Hauses. Am 21. Juli 1720 stellt und setzt derselbe "vermög eines Tags zuvor inzwischen denen hochwolgeborenen beiden Herren Gebrüder Freyherrn von Neveu und ihm gepflogenen Transacti wegen der jährlich abzuzahlen habenden Quanti, damit solches der Zusag gemäß ordentlich abzeführt wird, als versprochene Kaution zu einer sichern und dato ohnverpfändeten Hypothek diese Haus Bewohnung, welche ca. 5000 st. ästimirt worden." Derselbe blieb dies zu seinem um das Jahr 1746 ersolgten Ableben im Besitz, worauf solches an seinen Sohn Johann Kaspar Wernikau, hochsfürstl. Prinz August Baaden Baaden sernikau, hochsfürstl. Prinz August Baaden Baaden sekretarius und Registrator überging.

Dieser setzte sich lt. Akt vom 11. Dezember 1746 mit seinem Bruder Franz Friedrich Jakob Wernikau, Landschreiber des hochlöblichen Reichsgotteshauses St. Blasii wegen der bezüglich des diesseits elterlichen und Elsässisch elterlichen Guts obschwebenden Differenzen auseinander. Im Jahr 1756 erhob dieser Lehens-Sekretär und Registrator Wernikau, damals zu Rastatt wohnhaft, von der verwitweten Frauen Haushofmeisterin Spörlin in Baaden ein Darlehenskapital von 2200 fl., welches Geld wahrscheinlich zu Bestreitung der Kosten für bauliche Veränderungen des Hauses verwendet werden sollte.

Laut Aft vom 22. Dezember 1757 verkauft sodann zufolge eines Kontraktes bto. Raftatt 21. Aprilis 1755 der hochwohlgeborene und hochgeehrte Herr Johann Kaspar Bernikau hochfürstl. marggräfl. Baaben-Baaben'ichen Lehen Sefretarius zu Raftatt dem auch hochedelgeboren und hochgelehrten Herren Franz Anton Lihl, Städtmeifter allhier sein Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Trott und Garten in der sogenannten Kittelgaffen, vornen an die Hauptstraßen, hinten auf die Stadtmauer stoßend, und ift der Kauf und Verkauf zugangen und beschehen vor und umb 2800 fl. Reichswehrung. Das vordere Hauß gibt Ewigen Zinß jahrs 2 & und von der Einfahrt im Hof, so überbauen, jährlich 6 of wie auch ber Garten etwas Almendzins der löblichen Städtzinsmeisterei gibt — fonften über gewöhnliches Hofrecht eigen. Dabei war besonders bedungen: 4ts. hat Herr Käufer versprochen bei wohllöbl. Magiftrat allhier Herren Verkäufern und ben Seinigen eine öffentliche Berficherung auszubringen, baß fothaner Saugverkauf 3hm und ben Geinigen an

bem Ihme vorbehaltenen Burgerrecht nicht das mindeste präjudiziere, sondern er dessen jedannoch allezeit und in aller etweden vornehmenden Anerkaufungen und sonsten zu gaudieren hätte. 5tens Seynd a dato des Kontrakts alle Baureparationen so auf des Herren Berkäusers Kosten vorgenommen und angefangen worden, einzustellen, und nur auf des Herren Käusers Kosten fortzuseten. 7tens, und schlüsslichen wäre es, daß des Herren Käusers bei der Pfarrkirchen allhier eigentümlich habendes Häusel (das spätere Haus des Fuhrmanns Fried. Bährle) sambt Zugehörde dem Herren Berkäuser anständig sein wollte, solches Ihme per 450 fl. zu erlassen.

Wir dürfen bemnach annehmen, daß der äußere Schmuck des Hauses von dem Städtemeister Lihl, welcher den Ausbau deffelben vollendete, herrührt.

Unterm 22. April 1802 verkaufen die Zwölfer und Städtmeifter Libl'ichen Serren Erben, benanntlich: Herr Johann Nepomuk Clogius Lihl, Zwölfer und Städt= meifter der Reichsstadt dahier und beffen Berr Bruder Joseph Lihl k. k. Oberlieutenant des 64ten Regiments Jäger unter Bertretung feines Bermögensverwalters Herrn Joachim Wolf, bürgerl. Handelsmann an herren Rat und St. Andrea Spitals Hausmeiftern Bernhard Schmitterer ihre an der Hauptstraße besitzende eigentüm= liche Behaufung famt Sof, Scheuer, Stallung und Garten einseits das zu diesem Haus gehörige Gäffel, sodann die Karcherzunft und das städtische Hofgebäude, anderseits die Kittelgaffe, landauf das ftädtische Hofgebäude, landab Herr Major von Geppert über gewöhnliches Hofrecht eigen; wobei aber ber Garten mit Inbegriff ber Ginfahrt löbl. Stadt jährlich 471/2 of Almendzins gibt. Hierüber ist der Kauf und Verkauf zugegangen und beschehen vor und um 7000 fl.

Am 5. Merz 1804 verkauft Johann Glafer ber hiefig bürgerl. Ochsenwirt namens der Ratsherr Bernhard Schmider'schen Erben an Karl Friedrich Ofwald dahier ihr von genanntem Herren Schmiderer ererbtes an ber Hauptstraß gelegenes haus nebst hof, Scheuer, Stallung und Garten 2c. für und um 7000 fl. nebst 500 fl. Trink und Schlüffelgeld. Peter Ofwald (ein Sohn dieses Karl Friedrich Ofwald) verkauft sodann am 29. Mai 1845 an Karl Walter ledig, Bierbrauer hier biefe Behaufung mit Sof, Scheuer, Stallung und Garten für die Rauffumme von 14500 fl. Diefer Käufer errichtete in dem Hause die Bierbrauerei. Nach dem Ableben des Karl Walter verfaufte am 19. Oftober 1853 beffen Witwe Sofie geb. Bürkle bas Saus mit Bierbrauerei an Ferdinand Kopf, Bierbrauer hier für 16 500 fl. und auf bessen Ableben (1874) ging das Anwesen an die Witwe Abelheib geb. Schmiederer über. Nach mehrjähriger Berpachtung an die Herren Gebrüber Bickersheim über= nahm der jetige Besitzer Ferdinand Ropf den Geschäftsbetrieb im Jahre 1881.

Dag minni Mugen un Dhre in br letichte Bitt feini Fafcht= bag ghett henn, Littli, fell weren 'r begriffe, wenn ich jest

minni Erlebniffe vum Schtappel log.

Dr Altwiewersummer, der sich dißjohr ußnahmswies herrlig anloßt, hett mir's au andhuen. Zwei Nochmittäg nochenander haw i dheim alles an de Nagel ghängt un bin gravibeetisch, wiä sellemol d' Madamm Humbert in Baris, zuem Schtädtli nußgwalzt. Um dia Johrszitt isch dr Kinzigdamm min Liäblingsweg. Gege selli Nadursarwemuschter, wo mr do friz un quer vor Auge hett, sinn d'schönschti Molereie a Schpauz. Schun hawi dere liäblige Schtilli, dem Friede un dere Pracht bo bruß e Lobliad anschtimme welle, bo: biff, baff, fracht's vun alle Sitte her — b' Jäger gehn ihrem bluetige Brgnnage noch — un minni Friedensgebante henn br Fabe velore ghett. No ebbene fuffzig Schritt gegenem Orteberger Bahnhof zue un ich erblick in de Felder drinn e Huffli Litt. Bun wittem isch mr klar gsien: deß sinn keini Bure, wo d' Ruewe liäche oder b' Erdepfel rugmache.

Im Jagdreviar, wo unterem Orteberger Schloff um de Bahnhof rum leit, füehre e paar Leutnänter im Zivilischte-Jägertoschtum e Kriäg geges Wild, wo in sellem Feld schun lang uggrottet ifch. Dr schpart Schrot un Batrone in fo ere

abgichoffene Gegend.

Amer halt, was regt sich in sellem Wißruewen-Acker newe br Ohlschbacher Schtroß? In dr Not frift dr Sattan Mucke un schiäßt dr Baidmann Kate. Also druff uff selli zwei Ohre, wo uwers Ruewekrutt luege. Biff, baff, bumm!

Deß isch also br Schutz gsien, wo mich vrichreckt hett. Awer si Zweck erreicht br Iager nitt ganz, wiel deß Schtückli Ebelwild unverschosse, wenn au mit e paar Schrot vrkizelt, sich furtbewegt gege b' Schtroß un uff e Madamm zue, wo immer riäft: "wiä issi, Scheck!"

Dodruß ichliäß ich z'nägscht, baß es sich um e Attentat uff e breffiärts Wild hanbelt, wo be Namme "Scheck" füehrt. Daß d' Jäger fich uff br Reh-Wegsel verschtehn, haw i schun gwißt, awer vum e Scheck-Wegsel tann boch bi denne Rimmrobe fei Red fien, bfunders wenn fi em zweierlei Duech anghöre.

"Wo ich naber tumm, ertenn ich b' Schloffrau vun Orbeberg im ichtramme Dischbebat mit etlige vornemme Jager. D' Frau Baroni hett gjomert wiä e Maibli, wennem br Schatz untreu wurd — d' Sunndigsjäger henn si mit de schönschte Rebensarte nit dreeschte kinne. "Bu mawee blässe mo bdi Scheck", wimmert d' gnädig Frau ohne Uffhöre un schrichelt drbie e netts Dagelhindli, bes am Bode kauert un de Balg abichleckt, wo ne b' Schrotkugili brenne.

E Schoofhund für e junger Sirsch 3' halte, logt sich mit em Jägerladin nitt vreinbare; begwege müesse unseri Baid-männer sich uff en anders Erfusi bsinne. E gschickter Leutnant ifch nitt in Brlegeheit um e guebi Ugred. Der begitt fich uff be Schtandpunft vun dr Moral, mo em Milibeer gang bfunders guet anschteht, un wählt 's Thema: wer nitt höre will, mueß fühle. Wiel dr Hund nitt gfolgt hett, wo d' Frau Baroni de Warnungsruef e paar mol ußschtoßt: "viens ici Jaques" odder uff dütsch: "gehsch ruß uß de Ruewe, Scheck, d' Jäger kumme!" deßwege hab dem unfolgsame Dagel milideerisch e Lektzion ghört, wo er au gfühlt hett, aß 'r sich bessert.

E guedi Ußred isch drei Bate wert, heißt's z' Offeburg

vun Alters her. Dir ifch, wo ich's bor, fell Bilb ingfalle vom Hind un vom Has, wo drunter scheht: wenn dr Hund nitt ... Ich hättig gern gsait: so e siäds Diärsi isch au vun Fleisch un Bluet, un kann bi gwisse Berrichtunge nitt so mir nix dir nix abbreche. Awer ich hab dr Schnawel ghalte, bin witer glosse siwer d' Orteberger Bruck nüwer, un hab drimver nochdenkt, wia's tummt, bag b' vornehmi Berre meischtens turgfichtig finn. "Bum viele Schtudiäre", hett mich br Undrees hitt bodruwer ufftlart, wo ich em bia Frog gichtellt hab. In minnere bicheibene Intelligenz bin ich uff b' Anficht

gichtofe, bag b' Rurgfichtigteit vun fo eme Sunnbigsjäger gichtroft ghörtig, wenn fi fchtatt eme jagbare Bilb edleri Gicopfli an-

plage duet.

Selbichtvrichtandlig geht's ohne Schmerzesgelb nitt immer ab, fait mi gicheiter Undrees. Frog doch emol br Friedmann-Seppli 3' Orteberg, ob er nitt vorigs Johr ichtanbesgmäß honeriart woren isch, wo e Leutant vun br nämmlige Jagbgfell-schaft be Seppli für en Ebelbirsch angschaut un plat hett. Für jebes Schrot, wo uß em Orteberger Ewebild Gottes rußgholt woren ifc, brei Mart, macht bi fiwe Schrotförner einezwanzig

Martli. Dofür bat mr jebe Dag be Bober zuem e Rugelfang mache, wemmer funicht fei Brbianicht hett, meint br gicheit Undrees

Je größer 's Raliwer, um fo beffer 's Intumme un br

Brbianicht uß em Jagbichade vun dr Kurgsichtigfeit!

Mijo, um widder uff d' Orteberger Ringigbrud g'rudg'fumme, wo ich gege b' Bunswierer Schtrof lauf, fieh ich e Metger mit fiem uwergarnte Bage im langfamschte Tembo brherfahre. Uff eimol isch's mr grad, als dätig mr uß dem Biehwage rus Ebbis zuewinke.

Ich blieb e Wieli schtehn — un lueg un lueg — ha e Sau obber Ralb in Rittel un hofe tann's nitt fien, mr finn

jo erscht im Oktower.

D alli gueti Geischter! Was meinener, was ich für e Uewerraschung erlebt hab? Seller Offeburger, wo uns Alli burch finni poedischi Erguß schun manch Blafiarli gmacht hett, schiegt vum Metgerwage ra, bedankt sich höflig biem Metger-meischter un riäft mir fröhlig zue: Grüäß Gott, Beef! ere Sau kann's nitt wöhler sien, als mir uff dere Fahrt vun Sunswier hiäher. Als es besser, als uff dr Jedahn im e gwiffe Plagli vun Abbewier uff Schtrogburg g' fahre, bag mr Billet ichpart, wia's ichn meh als eimol e fellig glenkiger Berr

Sobili, jest laufe mer mitnander beim, wenn's euch recht

isch, Beef.

Offenburger Allerlei.

Die Neuwahlen der Gewerbegerichtsbeifiger find auf Jahresschlüße fällig. Die Wählerliften werden aufgestellt, zu denen die Anneldungen vom 12. dis 27. Oftober einschließlich jeden Werftag von $11-\frac{1}{2}$ 1 Uhr und von 4-6 Uhr im Rathaus Zimmer Kr. 11 erfolgen können. Gemäß §§ 20 und 21 des Ortsstatuts sind in die Wählerlisten nur diejenigen Wahlberechtigten einzutragen, welche zu viesem Behuse ordnungsmäßig angemelder werden. Die Aumeldungen können schriftlich oder mündlich durch die Wahlberechtigten selblift oder durch Dritte ersolgen; dieselben müssen enthalten: Zu- und Boranamen des Wahlberechtigten; Perus und Stand desselben, Lebensalter, Wohnsort und bei hier Wohnenden Straße und Hausenmmer der Wohnung. In ben Bahlerliften ber Arbeiter muß außerbem noch ber Arbeitgeber jedes Bahls berechtigten bezeichnet sein. Bahlberechtigt find nur biejenigen Arbeitgeber net Arbeiter, welche das fünsundzwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke der Stadt Offenburg Wohnung oder Beschäftigung haben. Personen, welche zum Amte eines Schössen unfähig sind (Gerichtsversassungsgeset §§ 31, 32) sind nicht wahlberechtigt. Zur Stimmabgabe sind nur diesenigen besrechtigt, die in der Wählerliste eingetragen sind.

Berschiedene Stipendien und Dotationen sind wieder zu versgeben, so aus der Nerlinger:, Schaibles, Saußlers und Witsch Stiftung. Bei dem Aussichreiben des Pfarrer Saußlerschen Stipendiums berührt angenehm der weitherzige Grundsat des Stifters, daß 1. Waisen bes sonders zu berücksichtigen sind une helichen Kindern hier bürgerlicher Eltern ausbrücklich bas gleichwertige Mitbewerbungsrecht jugeftanben ift.

Bereinsleben. Um Samstag, 31. Ottober halt ber Bahlverein Borwärts" seine Generalversammlung zur Bahl bes Vorstandes und Erftattung des Rechenschaftsberichtes ab.

Unsere Freiw. Fenerwehr war am Montag bei der Beerdigung des Bruch aler Fenerwehr-Kommandanten Sasmann durch die Ber-waltungsrats-Mitglieder Friedmann, Bollschweiler und Sag vertreten. Um Grabe sprach Kamerad Bollschweiler herzliche Worte der Ehrung im Auftrage ber Offenburger Ramerabichaft, die an bemfelben Tage ihren erften Sauptmann beerdigte, an welchem der Bruchfaler Rollege auf der Brandftatte von einem Bergichlag betroffen murbe. — Gine Rachtprobe der hiefigen Feuerwehr Derzichlag betroffen wurde. — Eine Rachtprobe ber hiefigen Feuerwehr fand am Donnerstag von 9 Uhr an am alten Anabenvolksichulgebaube ftatt.

m Der Kaufmännische Berein hat am Dienstag Abend seine Binterveranstaltungen mit einem Bortrag des herrn Anwalt Muser über Grundbuch und Hypothekenrecht eröffnet. herr Borstand C. Fäßler empfahl ben Mitgliedern den Eintritt in die Landeskrankenkasse der Kaufleute. Der ben Mitgliebern ben Eintritt in die Landesfrankenkasse der Kauseute. Der Bortrag des Herrn Muser sand die gespannteste Ausmerksamkeit. Man ersuhr, welche peinliche Borsicht heute bei Käusen und Berkausen von Liegenschaften angebracht ist. Ein Beispiel sei hier doch weitern Kreisen zur Belehrung mitzgeteilt. In einem benachbarten Städtchen kauste Zemand seinem Freunde ein Haus ab. Der unerläßliche Grundbuch-Eintrag wurde aus freundschaftlichem Bertrauen und Bequemlichseit auf die lange Bank geschoben. Der Käuser ließ sogar das Haus zu einem Ladenlokal umbauen, entsernte hiebei zu viel Mauern ohne genügende Sprießen, so daß das Haus zumteil einstützte. Der edle Freund benützte nun die versaumte Eintragung und erklärte, der Kausselle Freinkausen gehöre dem Berkäuser. Dieser protestierte aus bestäuste und erhob Klage. Der Brozes aing für ihn verloren, da ohne aufs heftigste und erhob Klage. Der Prozes ging für ihn verloren, da ohne Eintrag ins Grundbuch kein Liegenschaftstauf Rechtsgiltigkeit hat. Zur Refurs-Ergreifung gegen dieses Urteil war der Geschädigte nicht zu dewegen, obwohl der Rechtsanwalt etwaige Mehrkosten zu tragen bereit war. Das Auditorium dankte dem Redner durch reichen Beisall für die instruktiven Aus-

Bortrag. Bir geftatten uns, an biefer Stelle auf ben am Montag Abend ftattfindenden öffentlichen Bortrag des Dr. v. Bayer (Bien) über Die Bolarwelt hinzuweisen. Bergl. das Inserat in voriger Rummer.

Serbstest. Ist das große Projekt auch unterblieben, das Bolt will boch sein herbstvergnügen haben. Was Luft dazu hat, besucht die Herbst Tanzvergnügen, zu welchen unsere Saalbesiger im Inseratenteil freundlichst einladen. "Doch das Bein, Alles tanzt!", sagt ein jovialer Offenburger.

Das Land der Schwarzen wird nun im "Gudfaften" ber Rofens ftraße uns in der bekannten ansprechenden Art vorgeführt. Das Panorama beginnt seine Serie aus den Gefilden Nordafrikas mit Algier, Arabien, Constantine, Biskra. Wir treffen auf den Bilbern unsere Störche und Schwalben, wir wärmen uns im Geiste mit ihnen im afrikanischen Sonnenschein.

Rom Stadttheater. Am Dienstag sand die zweite Einkehr im "weißen Rögl" zu Kadelburg statt. Mit dieser Ausstührung erzelte das Theater nicht den gleichen Ersolg wie mit dem ersten Teil des "Rößl", weil es insbesondere an der geeigneten Besetzung einiger Damenpartien gedrach. Mit dem Griff in den Sudermannschen Tragödien. Stoff, mit der Ausstührung des "I ohannissen er" verschaffte sich am Freitag die Theaterleitung einen wackern Kunstersolg. Das Stück sand eine gute Wiedergabe. Frl. Raria Miller als Deimchen, herr Taube als Haft und Frl. Brandt als Trude boten nur Gutes. Die Leistung der Frau Müller als Meszetzleitung einer werden übertraf unsere Erwartungen: es war eine Kunstleistung. Das das talene übertraf unfere Erwartungen; es war eine Runftleiftung. Spiel im 4. Afte abfiel, ift eigentlich bei ber bichterischen Schmache biefes Teiles zu begreifen.

Bor bem Schöffengericht ift ber Termin in ber Brivatflage bes Landtagsabg. Muser gegen die hiefigen Führer der Zentrumspartei nun-mehr auf den 28. Oktober anberaumt. Die Klage steht im Zusammenhang mit der Agitation anläßlich der Gemeindewahlen zu Ansang dieses Jahres.

Bedentender Liegenschaftsverkauf. Wie aus bem amtlichen Berzeichnis ber Berkaufe ersichtlich, ging ein 3 ha 84 ar großes Grundstüd im "Gifig" um 30,000 M. in andere Sande über.

Personalien. Postaffistent Saufer von hier wurde nach Rippoldsau, hasenfrat von Stühlingen nach Offenburg, Mögling von Offenburg nach Freiburg verfett.

Im benachbarten Rehl murbe die erfte geprüfte Pharmazeutin Deutsch= lands als Gehilfin in ber bortigen Apotheke eingestellt.

Brieffaften des Alten Offeburger.

B. D. hier. Bezugnehmend auf die Anfrage aus Wilhelmshaven sei mitgeteilt, daß im "Oberbadischen Geschlechterbuch" der bad. histor. Kommission nur eine Urkunde für das Borkommen des Geschlechtes Troll erwähnt ist, nämlich: aus Ueberlingen im Jahre 1406 der "Pfaff Konrad Troll".

G. M. hier. Das Umt eines Preisrichters ift nie ein Bergnügen gewesen; so gehts auch dem Paris des Gartenbaubereins, der nachträglich erfahren muß, daß nicht alle Blumenschmud-Breismurdigfeiten entbedt und gefront worden find. Wenn im nächsten Jahr bas Fullhorn ber Unerkennungen wieber ausgegoffen wird, darf ber Bithmayersche Garten im ehemaligen Förster-anwesen ber Langestrage nicht unbeachtet bleiben. Das Gartchen ist vom Fraulein Lina in der Tat zu einem Schmudkaftchen umgewandelt worden.

tirdensteuer-Interessenten bier. Reragen fie ner Interessatere ist if ier. Die Begauptung, das ber hiefige Borschuße Rirchengemeinden eine Steuer entrichten, aber an die alt katholische Gemeinde und Synagoge nicht, vermögen wir in diesem Moment nicht auf die Richtigkeit zu prüfen. Es ist jedenfalls ein interessantes Thema, das in Ihren Kreisen gegenwärtig besprochen wird und wobei man sich auch für die Banken nach dieser Richtung interessiert.

E. v. Sch. in K. Es ift richtig, daß in der Schweiz die Salz= abgab e nicht allgemein aufgehoben wurde. Nach Ihrer Mitteilung be-fteht sie noch im Kanton Bürich; nach unseren Informationen hat der Kanton Solothurn das Salzmonopol. Die Regierung besorgt den Ankanf bes Salges, bas nur bei den amtlichen Berichleifitellen gu befommen ift. Aber es ist feine Rebe bavon, bas Salg so gu einem Steuerobjekt gut machen, wie bei uns.

Marie F. im Florentinischen. Die Sendung traf ein, ohne bag Spesen erhoben wurden. Beim Deffnen ichien es eine Buchse Kirschen ju sein. Offenbar hat man in Florenz, um das Gewicht zu reduzieren, die Beeren von den Trebern getrennt und zum Beweise, daß es doch Trauben waren, ein einziges unentbeertes Exemplar dabei gelassen. Den "Alten" erfrischten die saftigen Italiener und es herrschte eitel Frende über den lieben Gruß einer Offenburgerin auß dem romantischen Süden.

2. 2B. in Sabre. Bir haben die M. 6.20 Ihrem Offenburger Konto gutgeschrieben und sehen freudig bem versprochenen Besuch entgegen. Um Samstag ber vorigen Boche ging ber "Alte" wie gewöhnlich an Sie ab. Wo mag er fich indeffen herumgetrieben haben?

Jugloffeni Schriewes.



Lieber Alter!

Bir Offenburger sind hener verschont von der Landtagswahl. Sonst würde auch unter unserer Bürgerschaft die neueste weise Auslegung des Wahlgesets manches Erstaunen und vielen Berdruß hervordringen. Soll doch jest die Sewährung von Lehrmitteln an Boltsschüler durch die Semeinde als eine Armenunterstühung gelten, die den sonst wahlberechigten Bätern solcher beschenkten Schultinder das wichtigste Bürgerrecht, das Wahlrecht, entzieht! Es ist bekanntlich eine lobenswerte Sinricktung in Offenburg, daß man den Volksschülern den Unterricht unentgeltlich d. h. nur aus öffentlichen Mitteln gewährt und auch zuweilen nicht knauserig ist mit der unentgelklichen Zuwendung einzelner Lehrmittel an Kinder, deren Eltern sonst schwer daßur aufbenmen müßten. Bisher hatte kein Vater zu besürchten, wegen eines seinem Kinde von der Schulbehörde geschenkten Buches seine dürgerlichen Chrenrechte zu verlieren. Bor Allem aber sollte es vermieden werden, in dieser Sache ein zweisaches Recht in Baden zu stautieren. Es geschieht nicht nur an der Schule des Volkes, sondern an den Mittels und Hochschulen, daß man der Schule des Volkes, sondern an den Mittels und Hochschulen, daß man der Schule des Volkes, sondern an den Mittels und Hochschulen, daß man der Schule des Volkes, sondern an den Mittels und Hochschulen, daß man der Schule des Volkes, sondern an den Mittels und Hochschulen, daß man der Schule ein Pforzheim gegeben und auch sür Disenburg erstrebenswert ist, so verlören überhaupt alle wahlberechtigten Käter, deren Kinder die städtischen Schulen besuchen, das Wahlrecht. Denn in der Pforzheimer unentgeltlichen Bolksschule ist auch die unentgeltliche Lieber ung der Le dermittel durch Ortsgesch eingeführt.

Wir Disendurger sollen nun, salls die neueste Gesesaustegung der Regierung nach einer Aussprache in der Kammer nicht wieder zurückgenommen wird, bei der freigebigen Gewährung von Lehrmitteln dem Bater eines mit einem stadtsischen Lehrduch die verschuch beschenkten Kindes nicht die Dezgabierung zum rechtlosen dich mich an die weisen Her

pflanzen will, befichtige vorher meine ausgebehnten Baumschulen, welche bas Beste enthalten in

Aepfel:, Birnen:, Kirschen:, Bühler-Bwetichgen:, Aprifofen:, Pfirfich-, Reineclaudens, und Mirabellenhochstämme,

Spalierobitbaume aller Urt, Phramiden, Palmetten, Cordons 2c. Beeren: und Ziersträucher,

Hochstamm= und niedere Rosen (großes Elite-Sortiment.)

Alles nur erstklasiige Ware zu billigen 1621.3.1

Offenburger Baumschulen C. A. Dinner.



"Neue Pfalz" Offenburg.

Sonntag den 1. Oktober 1903, von nachmittags 3 11hr an

bei feiner Militär-Streichmufif



wozu freundlichft einladet

Josef Mösch.

Nichelhalle" Glaferftr. 3,

Bente Conntag ben 18. Oftober 1903

wozu freundlichft einlabet

Emil Schaible.

Gasthaus zum Kaiser Offenburg.

Countag ben 18. Ottober findet bei feiner Militarmufit

Ш

ftatt, wozu höflichft einlabet

Glafer, zum Raifer.



Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des verehrlichen Stadtrats vom 7. Oktober 1903, worin dem hiefigen friedhofwarter das Berrichten von Grabern und die Instandhaltung derfelben, sowie der handel mit Pflanzen und Krangen unterfagt wird, empfehlen fich die hiefigen Bartner den tit. herrschaften von hier und auswärts zum Neuanlegen von Gräbern und zur Unterhaltung derfelben.

In den letzten Tagen vor Allerheiligen find fämtliche blühenden und Blattpflanzen zur Ausschmückung der Graber vor dem friedhof fauflich.

Bochachtend

A. Adam, Kopps Uachf.,

C. A. Dinner,

K. Eltermann,

C. Fildger,

A. Geiger,

A. Glatt,

6. Gerwia.

F. X. Haag,

I. Kift,

I. Müller,

J. Ruch,

1. Hanveigert.

Dankjagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem unersetlichen Berlufte, den wir durch das Sinscheiden unseres geliebten Baters erlitten haben, sprechen wir Allen, benen ber Tod unferes geliebten Baters nahegegangen ift, besonders dem hiefigen Feuerwehrkorps, ber Bahnhof-Feuerwehr und ben gablreich erschienenen Bertretern ber auswärtigen Korporationen, der Schützengesellschaft und dem Turnerbund, außerdem noch den ehrwürdigen Krankenschweftern für ihre aufopfernde Berpflegung, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Aparte

Herbst- und Winter-Neuheiten

Jamen-Konfektion

3m Ramen ber trauernden Sinterbliebenen

6. Steinwarz, Architett.

Stadt-Theater

in Offenburg.

(Drei Könige.) Direttion: D. Müller.

Sonntag den 18. Oftober Abends 8 Uhr

zum erstenmal

Rorporal.

Große Boffe mit Gefang in 5 Aften von Carl Costa.

Raffeneröffnung 71/2 Uhr. - Unfang8 Uhr.

Offenburg. Rosenstr. 2.



morgs. 10-12

Montag 19. bis mit Sonntag 25. Otktober

Algier, Setif, Constantine, Bougie, Biskra etc.

Algier, Tunis und Marokko werden in 8 Partien ausgestellt.

Gewerbe= und handwerker-Verein.

Mittwoch ben 21. b. M., Abends 8 11hr, findet im Saale zur "Bauberflote"

statt, in welcher die Frage ber Erricht= ung eines ftabtifchen Gleftrigitats= wertes wiederholt gur Befprechung gelangen und eine Gingabe an die ftädtischen Rollegien beschloffen werben foll.

Den einleitenben Bortrag hat Berr Ingenieur Bander aus Strafburg fibernommen.

Bu biefer Berfammlung laben wir bie Gewerbetreibenden und fonftigen Interefsenten mit ber Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenft ein.

Der Boritand. F. Friedmann.

Paletots 1598.3.3 Kragen

Jaquettes

find in reichfter Auswahl eingetroffen.

Neueste Facons

gu außerorbentlich billigen Breifen.

Auswahlsendungen nach hier und auswärts gerne zu Diensten.

Rebaktion, Drud und Berlag von Abolf Ged in Offenburg.

Diergu eine Beilage.